



Sandra Mahn

Impressum

Copyright © 2021 Sandra Mahn

Autor: Sandra Mahn

Anschrift: Platz des Friedens 2, 01705 Freital, Germany

E-Mail: info@sanmahpicture.de

Website: www.sanmahpicture.de

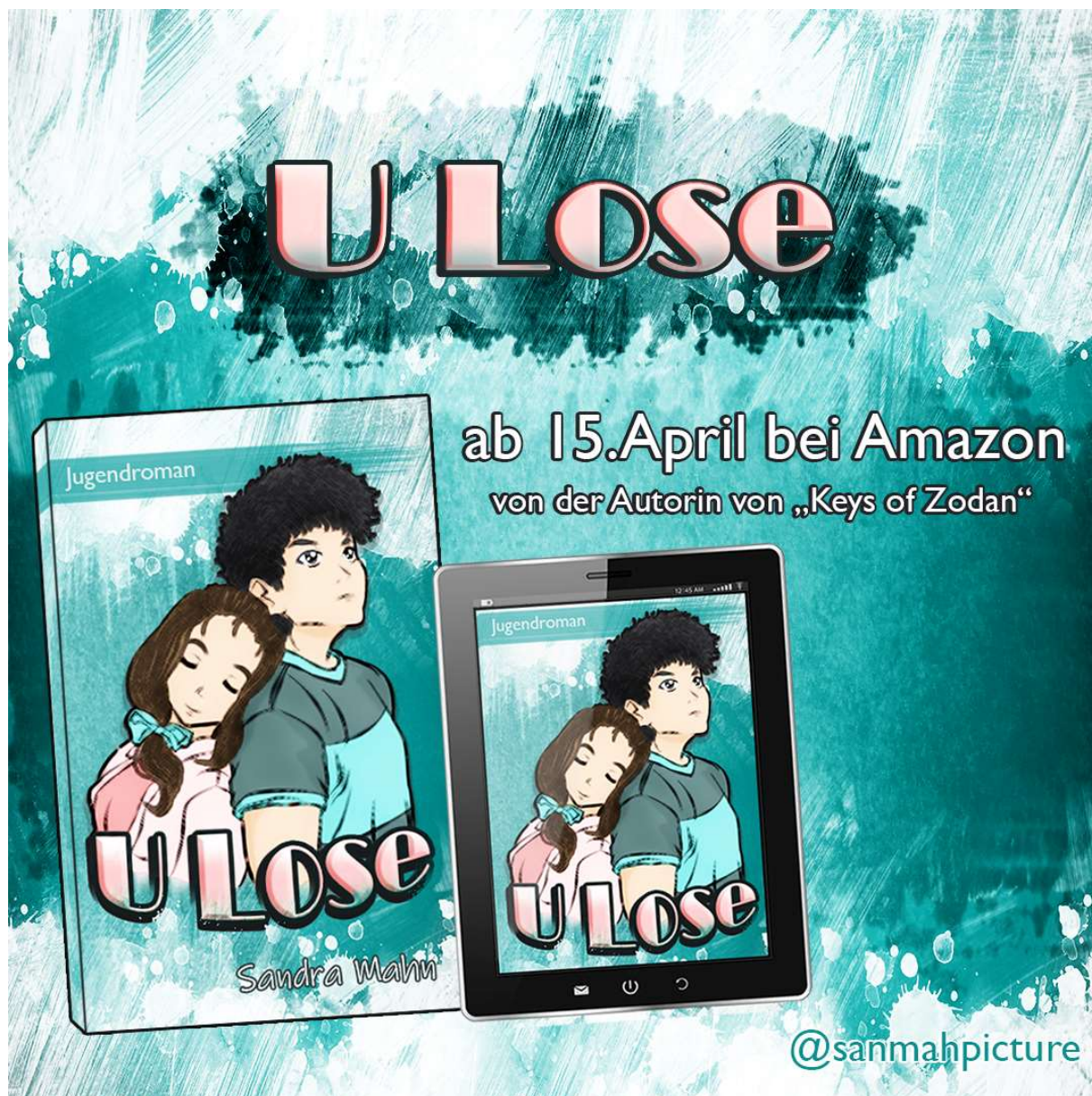
Instagram, Twitter: [@SanmahPicture](https://www.instagram.com/SanmahPicture)

Umschlaggestaltung, Illustration: Sandra Mahn (SanmahPicture)

Lektorat, Korrektorat: Mirko Kluge (www.erfolgstext24.de)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht vervielfältigt, weiterverkauft oder weitergegeben werden.

Alle in diesem Roman vorkommenden Personen, Schauplätze, Handlungen und Ereignisse sind frei erfunden. Etwaige Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Begebenheiten oder lebenden oder verstorbenen Personen sind rein zufällig.



Cool – beliebt – ein Überflieger: Das alles ist der sechzehnjährige Maximilian nicht. Drangsaliert von seinen Mitschülern quält sich der begeisterte Onlinegamer durch den Schulalltag, bis er unerwartet Hilfe bekommt.

Ein Jugendroman über Liebe, Mobbing und Hoffnung.

Vorveröffentlichter Romanauszug

Level 01

Mein Puls rast. Ich bin aufgeregt. Gleich ist es so weit. Ich habe über ein Jahr daraufhin gearbeitet. Unzählige Stunden habe ich vor meinem Rechner gehockt und meinen Plan abgearbeitet. Mittlerweile hat nun schon die dritte Tastatur unsanfte Bekanntschaft mit meiner Tischplatte gemacht, weil einfach alles schiefgelaufen ist. Entweder waren die Leute in meiner Gruppe schlecht oder es gab die falschen Items. Gut, 2,3 Prozent Wahrscheinlichkeit die Sense *Bloody Fang* zu bekommen, ist nicht viel.

Aber heute wird sie mir gehören. Ich spüre es.

Die Stimmen aus meinem Headset rufen wild durcheinander. Unser Leader weist uns Aufgaben zu. Der Boss *Malum* erwartet uns. Ein paar aus unserer Gruppe machen Witze. Das nervt. Die erkennen alle den Ernst der Lage nicht.

„Tanks, zieht die verdammte Aggro“, schreit der Leader. „Strengt euch an, verdammt!“

Ich kenne ihn seit drei Jahren. Wir haben uns in der Schattenwelt beim Questen kennengelernt. Zu Beginn waren wir Schatten – die *Bösen* im Game. Aber irgendwann reizten uns die cooleren Waffen der *Soldaten Fatums* mehr. Daher wechselten wir und fingen gemeinsam von vorn an. Wir suchten uns eine Gilde. Erst in der dritten fanden wir, was wir suchten. Die Member erkannten unser Talent und machten Fabian zum Raid-Leader.



Der Lebensbalken des Bosses sinkt weiter. Er liegt bei unter 10 Prozent. Gleich haben wir *Malum*, den pechschwarzen aguanischen Drachen, besiegt. Ich schwitze und wische mir beiläufig den Schweiß von der Stirn. Ich bin hochkonzentriert und darf jetzt nichts falsch machen.

Ich stehe vor ihm. Ich bin der anführende Tank. Eine Ehre, die ich mir verdient habe. Mein Equip ist das beste von allen Tanks aus unserer Gilde.

Lebensbalken unter 5 Prozent.

„Heal“, brüllt Fabian.

3 ...

„*Malum*, gleich liegst du im Dreck‘, denke ich und kann das Ende kaum erwarten, obwohl ich zum dritten Mal vor ihm stehe. Das weiß jedoch niemand aus meiner Gilde. *Fremdraiden* verstößt gegen unsere Gebote. Ich hab’s trotzdem riskiert, um endlich *Bloody Fang* mein Eigen zu nennen.

„Leute, 1 Prozent! Gleich ist er down!“

Ich klicke wie verrückt meine Angriffe durch. Ich kann sie aber nicht ständig einsetzen, da meine Attacken Zeit brauchen, um sich zu regenerieren. Ich muss genau überlegen, welchen Angriff ich wann mache. Es ist jedes Mal ein unglaubliches Gefühl, wenn ein Endboss vor meinen Füßen im Dreck liegt. Dann fühle ich mich unbesiegbar.

Es passiert. Der Lebensbalken wird rot. Alle jubeln. Erleichtert setze ich mein Headset ab, nachdem der Boss besiegt ist. Jetzt beginnt der spannende Teil. Der Loot. Beim Boss taucht eine Kiste auf. Eine richtig große. Ich klicke sie an und durchsuche die Items.

„Zum Kotzen. Ich hasse mein Leben.“

Genervt wechsele ich im Voice-Chat den Channel. Ich spreche nur noch mit Fabian. Er ist euphorisch und freut sich über den Sieg. Klar, war sein erster Run im Shadow-Dungeon.

„Wuhuu, wir sind so geil, Max“, jubelt er laut, nachdem die Videosequenz abblendet. Ich kann seine Freude nicht teilen. Ich bin enttäuscht, weil ich schon wieder kein Glück hatte.

Er merkt es sofort. „Kein Glück, was?“

Ich seufze. „Das nervt.“

„Haha. Pech im Spiel, Glück in der Liebe.“

„Pff. Von wegen. Mädels finden mich ätzend.“

Im echten Leben bin ich ein ziemlicher Versager. Nachdem ich eine Ehrenrunde in der achten Klasse drehen durfte, sitze ich nun in der neunten und werde die wahrscheinlich auch nicht schaffen. Meine Mutter will mich aber nicht vom Gymnasium nehmen. Sie fordert Leistung.

„Alter, warum sagst du nichts?“ Fabian reißt mich aus meinen Gedanken.

„Sorry, war abgelenkt.“

„Oh, Mann – aber was hältst du nun davon?“

„Wovon?“

„Alter! Du hörst mir nicht zu! Hey, ich finde es auch beschissen, dass ich paar Wochen kein Internet mehr haben werde, aber ein bisschen könntest du dich schon für mich freuen.“

„Wie, du hast kein Internet mehr? Wir reden doch grade zusammen“, antworte ich skeptisch.

Er seufzt.

„Wir wandern aus nach Italien.“

„Hä?! Ernsthaft? Morgen schon?!“

„Ja. Der Raid war mein Abschied für drei Wochen, Mäxchen.“

„A-Aber – Nein! Du kannst dich nicht verpissen. Wir sind ein Team!“

„Mich nervt es auch.“

Für mich bricht gerade eine Welt zusammen. Nicht, dass ich zum xten Mal meine gewünschte Sense nicht gekriegt habe: Jetzt haut auch noch mein bester Kumpel ab.

„Du kannst nicht gehen“, sage ich wütend.

„Du scheinst mich ja abgrundtief zu lieben. Aber sorry. Solange du keine Tussi bist, wird nichts aus uns.“

„Alter, lass den Müll. Du wirst doch wohl wenigstens ein Handy und einen Messenger haben, meine Güte.“

Er seufzt. „Drei Wochen wirst du doch wohl aushalten. Außerdem sind wir uns noch nie wirklich begegnet. Dir würde es auch guttun, den Rechner auszulassen. Geh raus und lebe.“

„Du kannst nicht einfach von jetzt auf gleich Lebewohl sagen.“

„Alter, ich bin der, der die Zeit offline überstehen muss. Also hör auf zu jammern.“

„Kotzt mich trotzdem an.“

„Jaja. Ich weiß, dass du mich vergötterst. Ich geh jetzt off. Bis in drei Wochen.“

„Tschüß. Leb dich gut ein.“

Fabcool_the_X ist offline.

„Was für ein Scheißtag!“

Mir ist die Lust aufs Zocken vergangen. Ich hau mich auf mein Bett und dreh die Musik laut auf. Eine ordentliche Metal-Dröhnung, die brauch ich jetzt. Das Klopfen höre ich erst, als sich die Tür beinahe aus den Angeln biegt. Genervt drehe ich die Musik leise.

„Mach den Krach aus, du Parasit“, schimpft mein Stiefvater.

„Is aus“, rufe ich unfreundlich zurück.

Ich hasse Harald. Mama lernte diesen Arsch vier Jahre nach Papas Tod kennen. Der Kerl ist ein Säufer und Fremdgeher.

„Ich hör noch was“, meckert Harald.

„Wie schön.“

„Mach die Scheiße aus!“

Gehässig drehe ich die Box auf volle Lautstärke.

„LEISE!“

„Leck mich doch, du Arschloch!“

Dann wird's ungemütlich. Es knallt und die Tür bricht aus den Angeln.

„Was soll der Scheiß? Ich mach ja schon aus.“

Harald vor einer verschlossenen Tür provozieren ist das eine, aber mit diesem aggressiven Alkoholiker im selben Raum sein, nachdem ich frech war, was ganz anderes.

Er hat mich schon öfter verkloppt. Ein Grund mehr, ihn zu hassen. Der Feigling in mir hat Angst und will weg.

Mein Stiefvater packt mich und schubst mich. Ich knalle mit dem Kopf gegen die Wand. Mir wird schwindlig. Ich habe Schmerzen.

„Deine Mutter hat dich viel zu weich erzogen, du Waschlappen“, keift er und schleudert mich zu Boden. Ich will aufstehen, als ich bereits seinen Fuß im Rücken spüre. Ich schreie auf und fange mir gleich noch einen Leberhaken, bevor er sich die Box packt und durch das Zimmer schmeißt.

„Scheiß Parasit“, knurrt Harald und verzieht sich. Ich balle wütend die Fäuste und schlage sie auf den Boden, während mir die Tränen kommen. Ich hasse diesen Kerl!

Level 02

Mein Unterricht heut geht bis kurz nach drei. Ich bin jedoch erst 'ne halbe Stunde später aus der Schule raus. Die Blamage, mich allen mit meinem seltsamen Kleidungsstil zu zeigen, wollte ich mir ersparen. Eigentlich hatte ich heute ne lange Jeans und einen Pulli an, so wie fast immer. Da Kevin und seine Kumpels es jedoch witzig fanden, während des Sportunterrichts auf meine Hose zu pinkeln, muss ich nun bei Minusgraden in meiner kurzen Sporthose nach Hause laufen. Als wäre das nicht genug, warten die Idioten noch vor dem Schulgelände auf mich und machen Fotos.

„Unser Homo zeigt seine bleichen Schenkel!“ – „Gefällt dir deine vollgepisste Hose?“ – „Hast du alles sauber geleck? – Ich poste die Bilder, damit sich paar Stecher für dich finden!“

So schnell ich kann, suche ich das Weite. Auf den Bus verzichte ich lieber.

„Scheiß Schule!“



Mit zitternden Fingern schließe ich die Haustüre auf, als ich endlich zu Hause bin.

Jemand spricht mich an: „Hallo. Ist dir gar nicht kalt?“

„Nein, ich steh drauf“, knurre ich und werfe der Person einen verärgerten Blick über die Schulter zu. „S-Sorry, ich ...“, stammele ich, nachdem ich mich umgedreht habe.

Sie winkt ab. „Ich bin Rosa.“

„M-Max.“

„Hab dich wohl gerade in keinem guten Moment erwischt, was?“ Sie lächelt.

Ich mustere neugierig ihr süßes Gesicht. Sie gefällt mir. Sogleich werde ich noch nervöser und wende mich beschämt ab.

„Passt schon“, lüge ich und öffne die Haustür. Als ich den Schlüssel wieder abziehen will, fällt er mir aus meinen zittrigen Fingern.

„Ich bin mit meinen Eltern hier in die Nachbarschaft gezogen“, erzählt Rosa.

„Aha.“ – „Fuck, wo ist der verdammte Schlüssel hingefallen?“

„Ich war bisschen spazieren und hab mich gefreut, jemandem in meinem Alter zu entdecken. Ich kenn hier noch niemanden.“

„Ah – da ist er!“ Siegreich fische ich mein Schlüsselbund zwischen Treppe und einer Pflanzschale heraus.

„Hast du vielleicht Lust, dass wir uns mal treffen?“

„Hä?“

„Hast du mir zugehört?“ Sie kichert. „Du bist ja echt verpeilt.“

„Kann – kann sein.“

„Also, treffen wir uns mal? Vielleicht schon heute? Ich hab Zeit.“

„T-Treffen?“ stottere ich.

„Die verarscht mich. Aber nicht mit mir. Eine vollgepisste Jeans reicht für heute.“

„Sorry, hab Hausaufgaben“, lüge ich.

„Dann vielleicht ein anderes Mal?“

„Keine Ahnung.“

Tür zu. Ich schließe zur Sicherheit von innen ab, bevor ich meine Jeans angeekelt in die Waschmaschine befördere.

„Was will die nur von mir? Reicht es nicht, wenn die Affen sich in der Schule bereits die ganze Zeit über mich lustig machen? Ich wünschte, ich könnte sie alle killen, wie die Mobs bei *KoZ*. Würden sie *Terras_T_Strongest* begegnen, hätten die nichts mehr zu lachen!



Weiter geht's Mitte April :)

Ich bin selbst Gamer und habe, bevor meine Tochter zur Welt kam, regelmäßig World of Warcraft, sowie Guild Wars 2 gespielt. Das Manuskript dieses Romans stammt aus dieser Zeit. Ich habe es ausgegraben, weil mir PosteStory.com so gefällt und ich glaube, der Plot passt gut zu dieser Plattform. Als kleinen Gag am Rande habe ich meinen Fantasy-Roman „Keys of Zodan“ in *U Lose* als das MMORPG einfließen lassen, welches Max zockt.

Wer Interesse an meinen Arbeiten hat, kann gern bei Insta in meiner Timeline stöbern: @SanmahPicture

Ich freue mich auf eure Kommentare! :D

Saudia